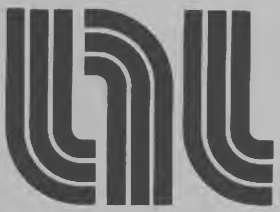
Northwestern
University Library
Evanston,
Illinois 60201



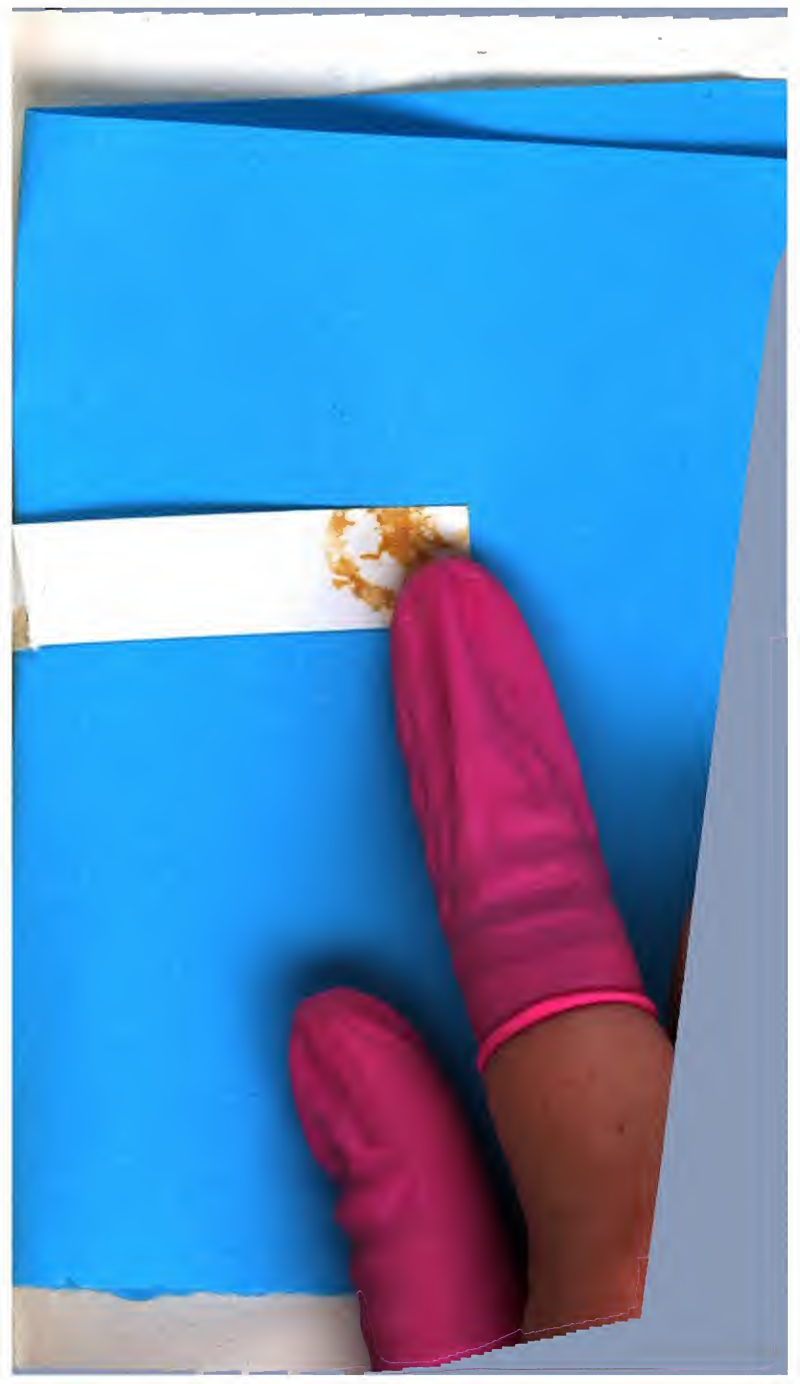
Digitized by Google

Digitized by Google

ANNEX

43
-

Digitized by Google



Das Ziel

der Gymnasialbildung,

eine Rede

von

Dr. C. A. Moritz Axt,

önigl. Professor und Director des Gymnasiums zu Wetzlar.

ANNEX

Das größte Werk, was du thun kannst, ist eben das, daß du dein Kind recht zeuchst.
Luther.

Zum Besten der Schülerbibliothek des Königlichen Gymnasiums.

Wetzlar 1841,

zu haben bei Justus Brauneck am Kornmarkt.

Digitized by Google

Das Ziel

der Gymnasialbildung,

eine Rede

von

Dr. C. A. Moritz Axt,

königl. Professor und Director des Gymnasiums zu Wetzlar.

ANNEX

Das größte Werk, was du thun kannst, ist eben das, daß du dein Kind recht zeuchst.
Luther.

Zum Besten der Schülerbibliothek des Königlichen Gymnasiums.

Wetzlar 1841,

zu haben bei Justus Brauneck am Kornmarkt.

Digitized by Google

373.43
A97z

Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis,
Wenn man ihn wohl zu pflegen weis.
Göthe.

G798

ANNEX

Gedruckt bei G. D. Brühl in Gießen.

Digitized by Google

Vorrede.

Von mehreren Seiten ist der Wunsch geäußert worden, die Rede, mit welcher ich am 25. October in der Aula des hiesigen Königl. Gymnasiums feierlich mein Amt als Director der Anstalt angetreten habe, lesen zu können; und ich bin um so mehr bereit gewesen, den von mir frei, aber auf den Grund einer vorausgegangenen schriftlichen Meditation, gehaltenen Vortrag, welcher mir in den ersten Tagen darnach noch ziemlich wortgetreu im Gedächtnisse war, niederzuschreiben, und zu veröffentlichen, als ich weiß, daß auch Viele meiner Schüler das von mir Gesprochene gern als ein Andenken an diesen von ihnen mit so herzlicher Liebe festlich begangenen Tag bewahren möchten; da sich zumal die Aussicht eröffnete, auf diesem Wege durch die gütige Theilnahme des Publicums für unsere Schülerbibliothek, die ganz durch freiwillige Beiträge

Digitized by Google

ihren Bestand hat, „eine kleine, aber liebe Gabe“ zu gewinnen.

Uebrigens muß auch in einer Zeit, wo so Vieles über die Gymnasien hin und her geredet wird, jede Gelegenheit ergriffen werden, über diese Palladien Deutschlands ein aufklärendes Wort zu sagen und zu wiederholen.

Wie ich höre, erzählt die Allgemeine Zeitung, daß man, ich weiß nicht wo, sich bewogen gefunden habe, eine Preisaufgabe zu stellen, die etwa so lautet: Woher es komme, daß von den bedeutenden Anstrengungen des Gymnasialunterrichts in spätern Jahren so wenig Nachhaltiges sich zeige? [1])

---

[1]) Die Frage lautete so: Warum so vieles Gute, was in den Schulen gelernt werde, nach dem Austritt aus denselben, so schnell vergessen werde, und wie solches zu verhüten sei? — Der Setzer. — Mag sein! sie bleibt jedenfalls in ihrer zuversichtlichen apodiktischen Allgemeinheit eine heillose petitio principii, und in letzterer Fassung so vag und trivial, daß sie gar keiner Antwort werth ist. — Die Frage scheint von keinem Deutschen, wenn nicht etwa von einem Landmanne, aufgeworfen worden zu sein. —

Digitized by Google

Die Aufgabesteller meinten wahrscheinlich, daß mancher Arzt und Justizbeamte u. s. w. die Griechischen Conjugationen vergessen habe, die **Syntaxis ornata**, die Chronologie, die Zahl der Gefechte im Peloponnesischen Kriege, und Dergleichen: so wie die Aufgabesteller nicht daran gedacht zu haben scheinen, daß unter den Betreffenden viele tüchtige Aerzte, viele wohlgesinnte, treue, brauchbare Beamten, Staatsdiener, Geschäftsleute und Bürger, auch einige wahrhaft wissenschaftlich durchgebildete Männer, vorzufinden sind. — Die Schulkenntnisse sind ja das **punctum saliens** nicht; sie sind vielmehr nur ein Beiläufiges, nur Mittel zum höhern Zwecke, den Blättern des Herbstes vergleichbar, die immerhin fallen mögen, wenn die Früchte gereift und geborgen sind. — Das Resultat der Gymnasialbildung ist, wie ein geistreicher theologischer Freund sich ausdrückte, „ein unsichtbares Fluidum“, und Wer ihm seine lebendige Kraft absprechen will, weil er es nicht packen, einsäcken oder einspünden kann, Der muß auch die Preisaufgabe zu stellen sich gemüßigt sehen: Warum die Luft, die doch notorisch als ein höchst gesunder Nahrungsstoff geprie-

Digitized by Google

sen werde, die Leute so selten dick und fett mache, da ja augenscheinlich die meisten keinesweges korpulent seien? — Meinten aber die Aufgabesteller, daß trotz den Gymnasien noch immer so viel Schlechtigkeit der Gesinnung, nicht wenig Beamtenuntüchtigkeit, und so sehr selten wahrhafte wissenschaftliche Durchbildung zu bemerken sei, — dann fällt ihre Preisfrage mit der zusammen: Warum doch trotz allen Schulen und Universitäten so viel Dummheit und Beschränktheit, trotz dem Christenthume, der Kirche und Predigt, so viel Sünde in der Welt bleibe? — und Derjenige, welcher, wie wir hören, nach dem Urtheile einer Philologenversammlung die Frage am bündigsten beantwortet hat, kann nur gesagt haben: Weil die **vis inertiae** in der Welt sehr groß ist, das Gute überall sehr selten und das Schwierige schwer zu erreichen; weil der wahrhaft wissenschaftliche Geist sehr dünn, die Mittelmäßigkeit, Gemeinheit, der verneinende Geist, sehr dick gesäet ist; kurz, weil Viele berufen sind, Wenige auserwählt, so daß man zufrieden sein muß, wenn ein Jeder nach seiner Individualität dem aufgesteckten Ziele so nahe als mög-

Digitized by Google

lich kommt. — So wird der Preiserwerber geurtheilt haben, da ja die krönende Versammlung aus Freunden des Logos bestand. — Mehr hiervon in: „Das Gymnasium und die Realschule, Darmstadt, bei Jonghaus, 1840, namentlich S. 89 91.“

Wetzlar, am 1. Novbr. 1841.

Dr. Axt.

Digitized by Google

Digitized by Google

So wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln. Galat. 5, 25.

Vielfach wird mir die Seele in gegenwärtiger Stunde bewegt: treueste Ergebenheit für unsern Allerdurchlauchtigsten König und Herrn, innige Dankbarkeit für die Erhabenen Behörden, herzliche Freude über das in mich gesetzte Vertrauen, lebendiger, heiliger Eifer, diesem nach bester Kraft zu entsprechen, und eben so sehr werther, hochgeehrter Mitarbeiter, als geliebter Schüler Wohlfahrt im Maße meines Amtes zu fördern, erfüllen mein Gemüth; aber ich fühle auch die ganze Schwere und Größe des Berufes, welcher auf mir liegt, da ich nun öffentlich und förmlich als durch Seine Majestät Allergnädigst bestallter Director die Leitung solcher bedeutsamen Anstalt des Vaterlandes zu übernehmen erkläre.

Denn dieser Beruf ist kein anderer, als die einzelnen gegebenen Kräfte und Mittel dergestalt in Bewe-

Digitized by Google

gung zu setzen und ineinander greifen zu lassen, daß die uns anvertraute Jugend die möglichst vollkommene Vorweihe zur christlichen Wissenschaft erhalte. Glühende, ewige Liebe zur Wahrheit in den Gemüthern dieser Knaben und Jünglinge anzufachen, allerwärts her, wo sich Gott offenbaret hat, dem heiligen Geiste die Bahn in die Herzen zu bereiten, sonderlich aber sie durch die Vorhalle des classischen Alterthums in die Kirche Christi zu führen und in ihnen den befreienden, erlösenden, beseligenden Glauben an Christus in aller Lauterkeit zu entzünden, Das ist die Aufgabe dieser Anstalt. Eine Richtung und Bildung des Geistes will sie begründen, welche dereinst durch Gottes Gnadenführung dem von dem Evangelium vorgezeichneten und verlangten Maße menschlicher Tugend so nahe als möglich komme. Gottähnlichkeit erzielt das Gymnasium des christlichen Staates, Vollkommenheit, wie sie der Vater im Himmel hat [1]), und wie er sie dargestellet auf Erden als Jesus Christus, welcher die Wahrheit, Tugend und Sittlichkeit, die Schönheit selbst, im Fleische war.

Manchem erscheint das Ziel des Gymnasiums als ein anderes; Mancher erkennt wenigstens nicht, wie das

[1]) Matth. 5, 48.

Digitized by Google

von mir angedeutete auf dem Wege des Gymnasiums erreicht werden möge; ja Manchem scheint dieser vielmehr weit davon wegzuführen. — Was schon früher über diese Angelegenheit bei mir Ueberzeugung war, und Was ich in jüngster Zeit, durch meine veränderte Amtsstellung angeregt, darüber gedacht habe, will ich jetzt, mit der gütigen Erlaubniß dieser hochansehnlichen Versammlung, meinen geehrten Herren Collegen, unsern geliebten Schülern, und sonstigen Theilnehmern an dem hochwichtigen Werke der besten Jugendbildung, in kurzen Umrissen anzudeuten versuchen.

Die Wahrheit, welche von der Wissenschaft gesucht wird, ist eine einige Wahrheit; sie ist der Inbegriff, die Harmonie aller einzelnen Wahrheiten, so viele in der Schöpfung ruhen und in die Erscheinung treten, mögen sie diese oder jene Seite des durch Menschennamen zerstückten selbst auch einigen Menschengeistes berühren; Gott aber ist die Wahrheit.

Die Wissenschaft, d. i. die Betrachtung und Erkenntniß der Dinge, der einzelnen als des Einen, sucht mithin Gott; und diese Anstalt ist den Anfangsgründen derjenigen Fertigkeit und Kunst gewidmet, welche das Leben

Digitized by Google

erklärt. Die Erforschung des Gottes, in welchem wir leben, weben und sind, von welchem, durch welchen, für welchen Alles ist [1]); das Jagen und Ringen nach der Heiligung [2]), ist der Gegenstand und das Geschäft der christlichen Wissenschaft; sie sucht Gott im Sein und Leben, in der Natur und im Geiste, in den Werken und Stimmen der Weisen und Künstler, in der Geschichte aller Völker und Zeiten, vor Allem aber im Evangelium.

Der Idiot [3]) hat die Wahrheit nicht; er hat nur einzelne Wahrheiten und Erkenntnisse oder oft gar nur Kenntnisse; grammatische, geschichtliche, gewerbliche, theologische, mathematische, medizinische, handwerkliche, philologische, juristische, und wie die verschiedenen Bestrebungen des Menschengeistes heißen mögen. Aber die Wahrheit hat er nicht; so wie es für ihn auch keine ganze Seele giebt, sondern nur einzelne Seelenkräfte. Er hat von der Wahrheit nur eine mehr oder weniger unklare Empfindung und sieht sie nur immer auf dem Einen

---

[1]) Apostelgesch. 17, 28. Röm. 11, 36.

[2]) Hebr. 12, 14.

[3]) Das Horazische: Wage es weise zu sein (Epist. 1, 2, 40.) ergeht an Jedermann, an jeden Stand, aber nach Paulus (2. Thess. 3, 2.) ist der Glaube nicht Jedermanns Ding. —

Digitized by Google

Punkte, auf welchen der matte Schimmer seiner einseitigen Subjectivität fällt. Immerhin mag es seine Richtigkeit haben, wenn der Dichter sagt:

Was kein Verstand der Verständigen sieht,
Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüth. —;

am wenigsten wollen wir mit dem Dichter über ein Wort rechten; denn mit dem Verstande sieht man derlei Dinge überhaupt nicht: aber die Einfalt kann das höchste Ziel des Menschengeistes nicht sein; auch eine solche Einfalt nicht, sondern Erkenntniß Gottes, Verständniß des Lebens, Selbstbewußtsein der Tugend, Gottesdienst im Geiste und in der Wahrheit.

Dem Idioten offenbaret Gott sich und seine Heimlichkeiten vom Anfange der Welt nur in Gleichnissen [1]), und anders als in Gleichnissen redet er nicht zu ihm [2]); denn mit sehenden Augen siehet er nicht, und mit hörenden Ohren höret er nicht: denn er verstehet es nicht. [3])

Als Ganzes, Allgemeines und Zusammenhangendes liegt die Wahrheit, in dem ihrem Wesen eigenthümlichen

[1]) Matth. 13, 35.
[2]) Matth. 13, 34.
[3]) Matth. 13, 13.

Digitized by Google

Glanze, nur vor den Blicken des wissenschaftlich Gebildeten da; nur er hat die Wahrheit, als ein Verbündeter, nein, als ein Inhaber des Geistes, der alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit erforscht. [1])

Gott sich hinzugeben, von ihm sich leiten und durchdringen zu lassen, seinen Willen im Herzen, im Wort, in der That zu vollziehen, in seiner Liebe das ganze Wesen und Leben zu verklären, in seiner Liebe die alte natürliche Roheit, das Arge, die Selbstsucht, die Leidenschaft, den Wahn, den Aberwitz, die Sünde auszutreiben, darnach trachtet der Jünger der christlichen Wissenschaft, der höchsten, besten Menschenbildung, der Liebhaber der Göttlichkeit, des Christenthums.

Christenthum ist wahre Philosophie, und wahre Philosophie Christenthum. Das Sittengesetz in des Menschen Brust stellt an diesen ideale Forderungen und gebietet ihm unabläßig nach dem Höchsten zu trachten; die Sittlichkeit des Menschen aber ist ein Resultat der ganzen Beschaffenheit seines Geistes. Ebenso verlangt das Christenthum von seinen Bekennern die möglichst größte Cultur

---

[1]) 1. Cor. 2, 10.

Digitized by Google

ihres ganzen Geistes nach allen Richtungen, des Verstandes, des Gemüthes, der Phantasie, der Vernunft, der Erkenntniß und des von diesen bedingten Willens; ein jegliches Ding im All ist Object christlicher Beschauung; es giebt kein andres Maß der Vernünftigkeit, der Verständigkeit, des Scharfsinnes, der Klarheit, der Gemüthlichkeit, des Gedankenschwunges, der Willensreinigkeit, des Wissens, von dem man sagen könnte, daß es den Anforderungen des Christenthums genügte, als das höchste, absolute Maß selbst. Der geläutertste Christenwille, die gottgefälligste Christenthat ist bedingt von der geläutertsten Erkenntniß aller Dinge ohne Ausnahme; Niemand kann sagen, daß er um ein vollständiger Christ in Gedanken und Handlungen zu sein, Etwas nicht kennen und wissen dürfe. Soll der Christ überall das objectiv Gute denken, wollen und thun, so darf ihm auch nicht das Kleinste der Momente verborgen sein, welche dazu gehören, um das objectiv Gute in den genannten, sich gegenseitig motivirenden, Beziehungen darzustellen.

So wie es keine Faser am ganzen Menschen giebt, kein Gliedlein, kein Gedankenatom, welches nicht vom Christenthum ergriffen und in den Bereich seiner erweckenden oder beschwichtigenden, seiner heiligenden Gewalten

Digitized by Google

gezogen würde, ebenso giebt es keine Bestrebung des Menschengeistes, welche nicht eine Rückwirkung äußerte auf die Entfaltung der christlichen Idee. Der menschliche Geist gleicht der Flöte; Du magst in diese oder in jene Oeffnung blasen, immer tönt das ganze Instrument; doch den Einklang der Töne vermag nur der Kundige hervorzurufen. Ebenso ist bei jeder Wahrnehmung und Erkenntniß die ganze Seele thätig und betheiligt; jede fließt ein auf ihre vernünftige Substanz, wenn auch zunächst und unmittelbar nicht immer das Reich der Ideen, des Sittlichen selbst, berührt wird. Die ewig wachsende Größe ist von unermeßlicher Einwirkung auf die Idee des Göttlichen, des Guten, Heiligen, Schönen, von unermeßlich sichtender, anweisender, erfüllender Macht. Die Resultate der Natur- und der Geistesphilosophie, der Mathematik, Physik und Chemie, der Infinitesimalcalcül Newtons und Leibnitzens, wurden zu bedeutenden Werkstücken an dem Lehrgebäude der Glaubens- und der Sittenlehre der heutigen Menschheit, ja zu Eckſteinen an dem Gebäude der speculativen Theologie; Was aber die Wissenschaft ausbeutet, dessen Einflüssen kann sich nimmer die populare Gotteslehre und die Meinung des Volkes entziehen. Was die Luft für die Körper und ihre Gesundheit ist, Das ist die Athmosphäre der Wissen-

Digitized by Google

schaft für die Geister und ihre Gesundheit. Die Schiffe des Columbus brachten nicht allein einen neuen Welttheil und seine köstlichen Erzeugnisse zurück, sondern auch eine unsichtbare, ungeheure Fracht von Merkmalen für den Gottesbegriff; der Gottesbegriff aber ist das Centrum der Volkscultur. Als Savary im Jahre 1700. die erste Dampfmaschine lehrte, schleuderte er zugleich gewaltige Momente zur Heiligung und Verschönung des Lebens und der Sitten in die Welt hinaus, und er verwaltete, trotz dem Fluche der Industrie und dem teuflischen Vorschube, den sie leistet, trotz der Flachheit und Erbärmlichkeit dieser Art von Civilisation, wenn sie allein und vom Höchsten losgelöst Etwas sein oder sich an die Stelle des Höchsten setzen will, — trotz dem — so war es wohlgefällig vor Gott — verwaltete er ein Apostelamt für das Evangelium.

Denn die Predigt vom Gekreuzigten ist fortan, seitdem sie erschollen, der beständige Mittelpunkt alles geistigen Lebens auf Erden; von ihr aus und nach ihr werden rückwärts und vorwärts alle sittlichen Erscheinungen bemessen; auf ihr zunächst ruht die ganze Höhe der modernen Cultur. So wie aber das Evangelium selbst auch geschichtlich ward und in die Erscheinung trat,

Digitized by Google

so wie die ganze frühere Geschichte Gottes und der Menschheit als seine Basis und Einleitung gelten muß; so wie in jeder Periode der Gottes- und Menschengeschichte ein Bleibendes, für alle Folgezeit Gültiges, Ewiges, geordnet ist und sich herausstellt — denn Gott thut Nichts umsonst; die Geschichte aber, das heißt die geistig vermittelte Natur, ist, jedenfalls unbestreitbar in ihren Resultaten, That Gottes — ebenso muß der wissenschaftlich gebildete Christ die Geschichte Gottes und der Menschheit noch einmal in seinem Geiste mit durchleben, die bleibenden Momente in sich aufnehmen und auf diesen sein individuelles Christenthum als auf einer Basis und Einleitung gründen.

Solch ein bleibendes, ewig gültiges Moment für das Christenthum ist aus der alten Welt namentlich die Literatur und Kunst, das Leben und die Geschichte des Griechischen und des Römischen Volkes, sonderlich des Griechischen, dieses holdesten Lieblings der segnenden Gottheit, in dem sie noch eine solche Fülle ihrer schöpferischen Unmittelbarkeit walten lassen wollte, daß kein Volk der Erde mit ihm auch nur im Entfernten hier sich vergleichen darf; selbst die Laster der Griechen wollte der Genius nicht ohne seinen mildernden Anhauch lassen.

Digitized by Google

Die Weltanschauung aber des Evangeliums und ihre Darstellungsform ist dem Alterthume aus geschichtlichen Gründen in vielfacher Hinsicht sehr verwandt; der modernen Welt in vielfacher Hinsicht gänzlich fremd und unverständlich: da dient denn das Alterthum zur Verständigung.

Allein, Was das Bedeutendste ist, das Evangelium dringt als Idee mit Uebermacht auf den reinen Geist; der Kreis seines Lebens und Wirkens erscheint nur als ein innerlicher; alles Aeußerliche scheint hier vor dem Geiste als Nichts zurückzutreten. Wohl soll das Innere in das Aeußere herausgearbeitet werden und sich in jeder Lebensbeziehung darstellen; aber der Abstand zwischen dem Geistigen und Sinnlichen, zwischen dem Gedanken und dem Leben erscheint allzu schroff und weit; die Forderung des Geistes allzu groß, die Versöhnung des Unendlichen mit dem Irdischen und Wirklichen unmöglich. Da ist denn leicht die Folge, daß das Christenthum gar nicht als ein thätiges, alle Erscheinung ergreifendes Princip des Lebens betrachtet wird; es zieht sich zurück in die Tiefe des Gemüthes als überschwengliche, wenig fruchtbare Beschaulichkeit, gleichsam als erhaben über die Gegenwart mit ihren materiellen Bestrebungen und

Digitized by Google

Verſtandesberechnungen, die es ja eben ſeiner reinigenden Kraft unterwerfen ſoll; oder es hängt äußerlich todt und loſe im Gedächtniſſe, wenn es nicht — ganz ignorirt wird.

Da tritt nun das Alterthum zwiſchen die chriſtliche Idee und das Leben der Gegenwart und vermittelt den Bund zwiſchen Beiden, indem es die Idee in das Leben hinüberleitet, das Leben in die Idee hinüber verklärt.

Die Alten ſind entweder warm oder kalt [1]), wie das Evangelium die Menſchen verlangt, um bei ihnen Eingang zu finden: die moderne Welt [2]) iſt gewöhnlich weder warm noch kalt. Die Alten haben große Laſter, aber auch große Tugenden; die moderne Welt iſt oft für Beide zu ſchwächlich oder zu feig, während es keineswegs fehlt an einer reichen Saat der widerwärtigſten Gemeinheit, der roheſten Brutalität und Beſtialität, des ſcheußlichſten Raffinements. In den Alten toben gewaltige

[1]) Offenb. Joh. 3, 15; 16.

[2]) Unſere Bibelreiche Zeit ſoll gleichwohl folgender Notiz bedürfen: „Welt bedeutet abſonderlich die unglaubige und gottloſe und alles, was ſonſten die Menſchen in der Welt ſuchen und hochachten: Joh. 14, 17. 15, 18. 16, 8. 17, 14. Matth. 16, 26. 1. Cor. 7, 31.“ — Hedinger.

Digitized by Google

Leidenschaften, aber sie brechen hervor; sie wollen sich nicht bemänteln und übertünchen: da ist denn Hoffnung, daß aus einem Saulus ein Paulus werde. Die Alten sind Kinder, und doch vom Scheitel bis zu den Zehen Männer; sie geben sich, wie sie gewachsen sind; in ihnen liegt die Menscheit klar, ohne alle Beschönigung, in ihrer Nacktheit vor Augen. Die moderne Welt ist vielfach Unnatur, Verbildung, Verzwicktheit; hier ist das Meiste Form, Dressur, Verlebtheit, Prosa; hier ist fast Alles gedeckt, versteckt, verheimlicht, verklausulirt, verhalten, berechnet [1]). Die Alten sind Natur, ganz urkräftige Frische, durch und durch Poesie.

Einfachheit, Schönheit, Heiterkeit, bei tiefstem Ernste; geistig geadelte Sinnlichkeit, glühende Liebe zur Freiheit, zum Vaterlande; Mannhaftigkeit, Thatkräftigkeit, willige, hochherzige Aufopferung für das Allgemeine, für eine Idee; in aller Erscheinung Gott gewahrende, verehrende, alle Beziehungen des Lebens, der Familie, des bürger-

---

[1]) La pudeur s'est enfuie des coeurs et s'est réfugié sur les levres. — Plus les moeurs sont dépravées, plus les expressions deviennent mesurées; on croit regagner en language ce qu' on a perdu en vertu. — Voltaire. Vergl. Byrons Vorrede zum 7. und 8. Ges. des Don Juan.

Digitized by Google

lichen Verkehrs, des Staates, der Völker, durchdringende, weihende Frömmigkeit, bei dem kühnsten, rastlosesten Forschergeiste, bei der rücksichtlosesten, Alles und Jedes, auch das eigene Selbst, preisgebender Begeisterung für die Wahrheit, für die Wissenschaft: — Das sind die Prädicate, welche die Alten, sonderlich die Griechen, charakterisiren; Das sind aber auch die Menschen, in deren Herzen, als dem wohlgelockerten Boden, das Senfkorn des Himmelreichs gedeihen mag [1]).

Denn alle jene Tugenden erzielt auch das Evangelium; doch im Lichte einer höhern Weihe; in der Weihe der innigsten Vaterliebe Gottes zu dem Menschen; in der Weihe der innigsten Kindesliebe des Menschen zu Gott; in der Weihe der innigsten, allgemeinsten Bruderliebe des Menschen zu dem Menschen als solchem.

Dieß sind die unbestreitbar anerkannten unterscheidenden Merkmale des Christenthums und der Weisheit des Alterthums; welchem zwar selbst auch die Tugend, das Menschenwürdige, die Liebe zu den Eltern, Kindern, Anverwandten, Freunden, zu den Mitbürgern, dem Vaterlande, und Mäßigung gegen die Widersacher, als göttlich, als Liebe zum Göttlichen erschien; aber nur

[1]) Luther XI., 882.

Digitized by Google

einzelne Auserwählte unter ihnen hat der heilige Geist eines so glücklichen Schauens, so seliger Hoffnungen gewürdigt, daß sie der Innerlichkeit und Hoheit der evangelischen Sittlichkeit und Gottesliebe sehr nahe stehen Bei den Meisten der gebildetern und edlern Alten erscheint der Gottesdienst mehr als Sittlichkeit, denn als Religion, als religiöse Sittlichkeit. Denn der größte Theil ist nur bis zur Negation des Volks- und Aberglaubens gelangt.

Aber eben die Erhabenheit und Reinheit des christlichen Gottesbegriffes; seine Freiheit von allem Sinnlichen, die unzweideutig ausgesprochene Strenge des christlichen Moralgesetzes, die scharfe Bezeichnung des Menschenwesens nach der Seite seiner Verderbtheit, Nichtigkeit und Jämmerlichkeit, der formale Gegensatz des Göttlichen und Menschlichen, die entschiedene Hinweisung auf die ewige selbstbewußte, persönliche Dauer des Geistes zu tieferem Schauen, zu immer wachsender Vollkommenheit der Existenz, die Fassung des Absoluten als Persönlichkeit, der Tugend, der sittlichen Begeisterung, als Liebe zur Person Gottes, als Glaube an ihn, als seine Gnade, — alle diese Aeußerungen der christlichen Idee sind von der Art, daß sie dem Irrthume das

Digitized by Google

Christenthum leicht als einen Gegenstand passiver Hinnahme, als eine bloße Gemüthsstimmung, als etwas ganz Transscendentes, seine eigentliche und wahre Sphäre lediglich als ein Einstiges und Jenseitiges erscheinen lassen; nicht als ein im Diesseitigen Wurzelndes, aus dem Innern zurück und hinaus zu Entwickelndes, in jeglichem Werk und Worte nicht minder, denn in jedem Gedanken, in jedem Gefühl, in jeder Bewegung des Körpers wie der Seele sich geltend Machendes. —

Genug, es ereignet sich leicht, daß der Buchstabe den Geist überwältigt, daß die Geschichte, das Factum, ein ungebührliches Uebergewicht gewinnt über den Gedanken; daß von der dogmatischen Seite des Evangeliums die moralische, von der theoretischen die praktische niedergedrückt wird; da doch beiderlei Elemente ihrem Wesen nach Eins sind, und keines ohne das andere eine Bedeutung haben mag noch kann.

Darum, zur ewigen Erläuterung dieser Wahrheit, ward dem Evangelium das an Form und Geist ihm verwandte Alterthum bewahrt und als Begleitung durch die Gegenwart aller Zeiten beigesellt; denn in ihm sind die Umrisse aller praktischen Tugenden verzeichnet, welche

Digitized by Google

das Christenthum zum lebendigen, seelenvollen Gemälde auszuführen hat. Die Alten geben die Methode der Tugend; den reellen Inhalt das Christenthum selbst. Das Alterthum deutet die Werke an, welche der christliche Glaube ausüben soll. Von den Alten lernt die Gegenwart, wie es anzufangen sei, wenn man zeigen will, daß man Gott liebe, daß man Gott ähnlich zu werden trachte, daß man ein Auserwählter der höchsten Liebe sei, welche die Welt geschaffen hat, fort und fort schafft, durchdringt und regiert.

Die beste, die göttliche Menschlichkeit erscheint vorzüglich in der Werkthätigkeit für den Nächsten, für das Gemeinsame: hier hat das Christenthum nur den Begriff des Nächsten und des guten Werkes an sich hie und da zu läutern und ihm die rechte Gesinnung unterzulegen, dann ist das Alterthum ein vollkommenes Muster für Christenthat, für thätige Christenliebe, für thätige Liebe zu Gott, eine Beispielsammlung für den Satz Johannis: So Jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, Der ist ein Lügner. Denn Wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? — Und dieß Gebot haben wir von ihm, daß Wer Gott liebet, auch seinen Bruder

Digitized by Google

liebe. Denn Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. [1])

Wie die Alten für Das, was ihnen Freiheit, Ehre, Vaterland, Gesetz und Gerechtigkeit war, für Das, was ihnen als heilig und göttlich erschien, duldeten und starben, daran lerne der Christ Schmach und Tod leiden, für den, von dem allein wahren Gott und seinem Sohne, dem Verleiher und Ordner aller Herrschaft[2]), eingesetzten König und Herrn, dessen Wille die Freiheit des Volkes, die Freiheit selbst und der Inbegriff aller Gesetze, das Gesetz selbst ist, als der verwirklichte Begriff der Staatseinheit, als der Grund und die Seele der freien, weder aristokratisch, noch demokratisch, noch hierarchisch verstümmelten Monarchie, der allein an sich vernünftigen und von der Geschichte zu solcher Geltung für alle Folgezeit herausgestellten Volksverfassung, des irdischen Widerscheines von der grenzenlosen Gottesmonarchie des Alls, von der großen Gesammtfamilie der Menschheit und der Geister: für diese seine Monarchie lerne der Christ Schmach und Tod leiden, wie die Alten für den, nur

---

[1]) 1. Joh. 4, 20—21. 5, 3.

[2]) Coloss. 1, 16. 1. Cor. 8, 6.

Digitized by Google

zu ihrer Zeit, für ihre Verhältnisse und für ihre Bestimmung richtigen Republikanismus duldeten und starben; an ihnen lerne der Christ Schmach und Tod leiden für die Gerechtigkeit, die in Christo Jesu ist; Schmach und Tod leiden nicht zur eigenen Ehre, sondern zu Gottes Ehre, die allein auch unsere Ehre ist; nach dieser Ehre geize der Christ, wie die Griechen allein nach dem Lobe selber geizten [1]). Wie die Griechen furchtlos und beharrlich die Welt der Erscheinungen durchspürten und betrachteten, ebenso furchtlos und beharrlich ergründe der Christ alle Dinge; denn ihm offenbaret es Gott durch seinen Geist, und der Geist durchschauet Alles, selbst das Verborgene in Gott [2]). Wie der Griechen schöne Rede in kunstreich überredenden Worten menschlicher Weisheit geschah [3]); eben so schön und kunstreich führe der Christ die Beweisung des Geistes und der Kraft. Wie der Grieche die Holdseligkeit und Anmuth, die Schönheit, in Wesen und Form, alle Lebenserscheinungen hindurch, beachtete und erzielte in Ahnung des heiligen Geistes, so beachte und erziele der Christ, alle

---

[1]) **Horat. Epist. ad Pis. v. 323.**

[2]) Coloss. 2, 2—3. 1. Corinth. 2, 10.

[3]) 1. Corinth. 2, 4.

Digitized by Google

Lebenserscheinungen hindurch, in Wesen und Form, die Holdseligkeit und Anmuth, die Schönheit, in der Fülle des heiligen Geistes; in welchem wir ja Dem nachdenken sollen, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob [1]); in welchem wir bemüht sein sollen in allen Beziehungen unseres ganzen Wesens, in allen Eigenschaften und Verhältnissen, im Thun und Lassen, im Dichten und Trachten, im Wünschen und Verschmähen, in Natur, Leben, Familie, Amt, Geschäft, Wissenschaft, Kunst, das Menschenwürdige, das Göttliche, zu suchen, zu beherzigen und darzustellen. —

Dazu, werthe Amtsgenossen, geliebte Schüler, wolle denn auch uns der Allmächtige mit seiner Kraft von oben ausrüsten, damit wir unser gemeinsames Ziel erreichen und der Zweck dieser wissenschaftlichen Anstalt an uns und durch uns erfüllet werde.

Ich lebe der freudigen, auf Ueberzeugung und Erfahrung gegründeten, Hoffnung, daß Ihr, theuerste Jünglinge und Knaben, Euch willig diesem hohen Ziele werdet zuführen lassen. Ich täusche mich darin nicht; ich kenne die Jugend und ihre Bedürfnisse; auch Ihr habt mich

[1]) Philipp. 4, 8.

Digitized by Google

immer erkannt; wenigstens niemals oft und lange verkannt. Damit nimmer eine störende Irrung zwischen uns trete, erinnert Euch stets eines Ausspruches des Weisesten unter den Weisen[1]), des gottvollsten aller Dichter, der die ganze Hellenische Weisheit im Keime umfaßt, den Ihr vor Allen liebt, Homer's, wenn er sagt:

Stets ist Jünglingen ja ihr Herz voll flatternden Leichtsinns;
Doch wenn ein Aeltrer dabei, zugleich vorwärts und auch rückwärts
Schauet er, wie ihm gedeihe die wechselseitige Wohlfahrt. [2])

Hiermit verbindet zur völligen Erläuterung und Sicherstellung unseres Verhältnisses das Wort Rückert's:

Der Vater straft sein Kind und fühlet selbst den Streich;
Die Härt' ist ein Verdienst, wo Dir das Herz ist weich. [3]) —

Viele von Euch haben schon rüstig und wacker vorwärts

---

[1]) Luther III., 2023.: Homerus ist der Vater aller Poeten, ein Brunn, ja ein Meer aller Geschicklichkeit, Weisheit und Beredsamkeit.

[2]) Iliad. 3, 108.

[3]) Angereihte Perlen, 4.

Digitized by Google

gestrebt; fahret fort auf dieser Bahn, Ihr Gesegneten des Geistes, und denket auch hier mit Euerm Dichter: Immer der Beste zu sein und zu ragen über die Andern. —; [1])
Ihr Andern aber trachtet nach! —

Ich weiß, Hochgeehrte Mitarbeiter, daß Sie, als Männer von Gemüth, Pflicht, Gewissen und Ehre, fort und fort entschlossen sind, Ihre Kraft und Ihr Wissen dem Heile dieser Anstalt zu widmen, mir aber mit Ihrem Rathe, mit Ihrer That, getreulich und hülfreich zur Seite zu stehen. Auch Sie wissen, daß es fort und fort mein redlicher Wille ist, für das wahre Interesse des Lehrercollegiums und der Schule überhaupt, ernstlich Sorge zu tragen; Dieß gebietet mir mein Beruf; aber fürwahr noch vielmehr das Bedürfniß meines Herzens.

Gieß, gnadenreicher Gott, den Geist Deiner Wahrheit über uns aus, daß wir Gerechtigkeit und Liebe säen, Gerechtigkeit und Liebe erndten; [2]) Liebe, des Geistes Frucht, des Gesetzes Erfüllung [3]), Liebe, — nicht jene

---

[1]) Iliad. 6, 208. 11, 784.

[2]) Hos. 10, 12.

[3]) Gal. 5, 22. Röm 13, 10.

Digitized by Google

verrätherische, allgefällige, feile, Wahrheit und Trug gleich behandelnde, ihren hehren Namen erlügende, aber mit Schrecken brechende Schlaffheit, sondern sie selbst, die Liebe zu Dir; Liebe, stark wie der Tod, größer als Erkenntniß, Glaube und Hoffnung, die Liebe zu Dir, welche die schönste Weisheit ist [1]), auch alle Uebertretung und der Sünden Menge deckt [2]), aber zugleich unabläßig und mit Macht zu bessern bemüht ist [3]). Angethan mit ihrem Panzer, fern von thörichter, selbstvernichterischer, unmännlicher Zwietracht, unter dem Paniere vernünftiger Eintracht, in welcher vor der Pflicht alle persönlichen widerstrebenden Empfindungen entweder als nichtig beseitigt werden oder doch als unstatthaft zurücktreten; unter ihrem Paniere laß uns Dein Werk fördern, unbekümmert um die Welt und ihre neidlosen Freuden, um ihre Lockungen, Verstrickungen, Verblendungen, Bethörungen, um ihre Lügen, Afterreden und Verleumdungen. Möchte die arge Trübsal und Sorge über uns bringen; wir wollen nicht müde werden, ihr wohl zu thun; aber in Einer Feindschaft festesten Sinnes gegen sie

---

[1]) Hohesl. 8, 6. 1. Cor. 13, 2 — 13. Sir. 1, 14.

[2]) Sprüchw. 10, 12. 1. Petr. 4, 8.

[3]) 1. Corinth. 8, 1.

Digitized by Google

beharren, in der Feindschaft, die da Gottes Freundschaft ist [1]). Selig sind, tröstet der Heiland, die um der Gerechtigkeit willen verfolget werden; denn das Himmelreich ist ihr. Selig seid Ihr, wenn Euch die Menschen um meinetwillen schmähen und reden allerlei Uebles von Euch, so sie daran lügen; freuet Euch alsdann und hüpfet; denn siehe, Euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen haben ihre Väter den Propheten auch gethan [2]). — Das Gymnasium ist das Salz des Vaterlandes: wo nun das Salz dumm wird, womit soll man salzen? [3]) das Gymnasium ist das Licht des Staates: es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein; man zündet auch nicht ein Licht an und setzet es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es denen Allen, die im Hause sind [4]). Gieb denn, Herr, daß unser Licht leuchte vor den Leuten und sie unsere guten Werke sehen und unsern Vater im Himmel preisen [5]). Gieb, daß wir dieser Jugend Deine Rechte, Deine Wege lehren, als wahrhaftige Verkünder Deines

---

[1]) Jacob 4, 4.

[2]) Matth. 5, 10 — 11. Lucas 6, 23.

[3]) Matth. 5, 13.

[4]) Matth. 5, 14.

[5]) Matth. 5, 16.

Digitized by Google

weltschöpferischen Wortes, Deiner Wissenschaft, Deiner Kunst, Deiner Sitte. Erfülle unsere Herzen mit Dankbarkeit, Treue und Gehorsam gegen Se. Majestät unsern König und Herrn und gegen Seine betrauten Diener, daß wir im Maße unserer Kraft Seine Gebote erfüllen, Seine das Preußische, das ganze Deutsche Vaterland sichernden, beglückenden und erhöhenden Anschläge hinausführen helfen, nicht aus Furcht vor der Strafe, sondern um des Gewissens willen [1]); daß wir Ihn ehren, lieben und heilig achten als die leibhaftige, lebendige Summa aller menschlichen Ordnung, als den Abglanz Deiner ewigen Vatergüte, Deiner höchsten Vernunft, als Deinen Statthalter auf Erden, als das sichtbare Haupt Deiner christlichen Staatsgemeinschaft. Gieb, gnädiger Gott, daß diese Schule immerdar der erhebenden Gewogenheit und des ehrenden Vertrauens der vorgesetzten weisen Behörden und des wohlthuenden Beifalls der Besten sich erfreue, und wenn wir redlich vor Dir streben und arbeiten, unsere Bemühung ihre ermuthigende Anerkennung auch bei Denjenigen unserer Mitbürger finde, deren Anerkennung erfreulich und wünschenswerth ist. Vor dem Beifalle der Welt aber wollest Du uns in Gnaden bewahren!

---

[1]) Röm. 13, 5.

Digitized by Google

Nimmer mögen wir uns fragen müssen: Was haben wir denn Böses oder Thörichtes gethan, daß die Welt uns lobt? — Laß, heiliger Gott, immermehr erkannt werden, daß die Kirche Christi keine wirksamere, herrlichere Missionsanstalt besitzt, als das Gymnasium; daß das Gymnasium den nicht allein von Brode, sondern von einem jeglichen aus Deinem Munde gehenden Worte lebenden Menschen [1]) zu jedem bessern Berufe und Geschäfte besser als jede andere Schule ertüchtige, das Gymnasium, welches vor Allem nach Deinem Reiche trachtet und Deine, des getreuen Gottes, Verheißung hat, daß ihm bei solchem Trachten alles Andere von selbst zufallen werde. [2]) —

Vater des Lichtes, Urquell aller vollkommenen Gaben, segne mit ihnen diese Jugend und ihre Lehrer, segne mit ihnen diese Anstalt und diese Stadt; Vater der Liebe, gieb uns Allen Deinen Frieden, den Frieden, welchen die Welt nicht kennt; Gott der Gnade, führe uns Alle zu Deinem ewigen Leben; Das aber ist das ewige Leben, daß wir erkennen Dich, den allein wahren Gott und Jesum Christum, den Du gesandt hast [3]). Amen!

---

[1]) Matth. 4, 4. [2]) Matth. 6, 33.

[3]) Johann. 17, 3.

*PB-1092-453- SH
75-61T
C

Digitized by Google

Digitized by Google

373.43 A97z
3 5556 004 142 261

373.43
A97z

Digitized by Google